

Titel der Drucksache:

**Erwerb und Wiederanbringung des
 Wandmosaiks von Josep Renau (Moskauer
 Platz)**

Drucksache

0410/14

Stadtrat

Entscheidungsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Dienstberatung OB	20.03.2014	nicht öffentlich	Vorberatung
Ortsteilrat Moskauer Platz	31.03.2014	nicht öffentlich	Vorberatung
Kulturausschuss	03.04.2014	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	16.04.2014	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

01

Das Angebot der RTLL Gruppe Zwickau, das Wandmosaik von Josep Renau als Sachspende kostenneutral in das Eigentum der Landeshauptstadt Erfurt zu überführen, wird angenommen.

02

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf der Grundlage der aktuellen Kosten- und Finanzierungsschätzung eine valide Planung zur Restaurierung und Anbringung des Wandmosaiks am neu entstandenen Einkaufszentrum am Moskauer Platz zu erarbeiten, die zu einer zeitnahen Realisierung führt.

03

Eine Umsetzung der Restaurierung und Anbringung des Wandmosaiks erfolgt nur, soweit die nach dem beschlossenen Finanzierungsplan in Aussicht gestellten Drittmittel tatsächlich zur Verfügung stehen und der Eigenanteil auf die dargestellte Höhe begrenzt ist.

20.03.2014 gez. A. Bausewein

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage			
Finanzielle Auswirkungen <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja → ↓	Nutzen/Einsparung <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Sachverhalt Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)			
Deckung im Haushalt <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten 400.000,00 EUR			
↓				
	2014	2015	2016	2017
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
<input checked="" type="checkbox"/> Deckung siehe Anlage 04				

Fristwahrung

Ja Nein

Anlagenverzeichnis

- 01 Angebot Sachspende des Kunstwerks der RTLL Gruppe Zwickau vom 06.03.2014
- 02 Nachweis des Eigentums Grundstück/Kunstwerk am Bestandsgebäude gemäß Grundbuch
- 03 Wertgutachten Renau-Mosaik vom 20.02.2014
- 04 Kosten- und Finanzierungsschätzung zur Restaurierung und Reinstallation
- 05 Exposé zu Inhalt und Bedeutung des Renau-Mosaiks
- 06 Stellungnahme Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie vom 06.03.2014

Sachverhalt

Im Zentrum des in den 1970er und 1980er Jahren in Plattenbauweise errichteten Neubaugebiets um den Moskauer Platz im Norden von Erfurt wurde ein Kultur- und Freizeitzentrum errichtet, das die gastronomische, kulturelle und sportliche „Versorgung“ des Wohngebiets sicherstellen sollte. 1979 beauftragte der Rat der Stadt Erfurt Josep Renau mit dem Entwurf eines großen Wandbildes für dieses Kultur- und Freizeitzentrum. Der Künstler stellte den Entwurf 1980 fertig. Die räumliche Anordnung des Kunstwerks an einer abgerundeten Gebäudekante geht auf ihn zurück. Realisiert wurde das Wandbild in den Jahren 1982/83.

Das Wandbild hat eine Länge von 29,63 Metern und eine Höhe von 6,75 Metern. Es umfasst eine Fläche von ca. 200 Quadratmetern. Die Mosaikfläche setzt sich aus ca. 555 x 127 Steinen in den Maßen 5 x 5 x 0,5 Zentimetern zusammen (insgesamt ca. 70.500 Einzelelemente). Diese sind in 6 Großfeldern angeordnet, zwischen denen Dehnungsfugen verlaufen. Das Mosaikmaterial besteht aus Press- oder Walzglas in ca. 25 verschiedenen Farbtönen, auf der Vorderseite mit umlaufender Fase (abgeschrägte Fläche), auf der Rückseite mit waffelrasterartiger Struktur (vgl. Anlage 05).

Das Kultur- und Freizeitzentrum wurde vor einigen Jahren abgerissen (Abbruchgenehmigung vom 14.08.2008, A 0076/2008-2), an seiner Stelle ist zwischenzeitlich ein Nahversorgungszentrum errichtet worden. Das Wandbild selbst – als Kulturdenkmal in die Denkmalliste der Stadt eingetragen – wurde vor Abriss des Gebäudes geborgen und in Einzelsegmenten bei der Stadt kostenfrei eingelagert. Es ging jedoch in das Eigentum des Investors über (NVZ Moskauer Platz GmbH & Co. KG, vertreten durch die RTLL Verwaltungs GmbH, Zwickau).

Der Durchführungsvertrag „Nahverkehrszentrum Moskauer Platz“ (MOP 596) vom 15.03./13.05.2013 stellte die Weichen für eine Wiederanbringung des Mosaikbildes am Nachfolgebau des Kultur- und Freizeitzentrums. Der Investor wurde verpflichtet, die baulichen Voraussetzungen dafür zu schaffen: „Für eine spätere Wiederanbringung des Wandbildes an der nordwestlichen Ecke des Nahversorgungszentrums ist durch den Vorhabenträger die bauliche Anlage an dieser Stelle so auszubilden, dass sie für die direkte Aufbringung des Mosaiks in der ursprünglichen Form und in den ursprünglichen Maßen konstruktiv und bezüglich des Untergrundes als Trägerfläche geeignet ist und im Falle eines Abbruchs der baulichen Anlage im Bereich des Mosaikes statisch eigenständig fortbestehen kann.“ (§ 6, S. 15)

Diese baulichen Voraussetzungen sind nunmehr tatsächlich geschaffen worden, so dass das Mosaikwandbild wieder angebracht werden kann. Nachdem der Eigentümer das Kunstwerk zunächst der Stadt Erfurt verkaufen wollte, konnte auf dem Verhandlungswege erzielt werden, dass er es jetzt in Form einer Sachspende zuwenden möchte (vgl. Anlage 01). Der hierfür anzusetzende Wert wurde mit Hilfe eines Wertgutachtens ermittelt (vgl. Anlage 03) und beträgt 85 T €.

Die Kulturdirektion hat sich mit diesem Thema umfassend beschäftigt und geprüft, ob ein Einsatz für das Kunstwerk und seine Wiederanbringung auch heute noch lohnt und gerechtfertigt ist. Dabei wurden Gespräche mit Kunsthistorikern innerhalb der Stadtverwaltung, dem Landeskonservator des Freistaats Thüringen, Einwohnern des Moskauer Platzes und externen Experten geführt. Das Wertgutachten selbst gibt dazu ebenfalls Auskunft. In der Zwischenzeit hat sich auch ein Förderverein gegründet, der ein breites Interesse in der Bürgerschaft belegt. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass es künstlerische, kulturpolitische, städtebauliche und identitätsbezogene Gründe gibt, die deutlich für eine Wiederanbringung des Wandmosaiks sprechen:

- Künstlerisch: Das Wandbild erweist sich als ein bedeutsames Werk der Wandbildkunst des 20. Jahrhunderts, das besondere Anstrengungen für seine konservatorische Pflege und die Wiederanbringung in seinem ursprünglichen städtebaulichen Umfeld rechtfertigt (vgl. Anlage 05). Zugleich wird ein differenzierter und qualitätsbezogener Umgang mit der sog. Ostmoderne deutlich: nicht alles lässt sich der Doktrin des sozialistischen Realismus zuordnen. Auch Kunst, die in der DDR entstanden ist, kann grundsätzlich wertvoll sein; ihre Aneignung eröffnet zudem die Möglichkeit, die Auseinandersetzung der Künstler/innen mit anderen Vorgaben und Erwartungshaltungen als heute zu reflektieren und Zeitgeschichte nachzuvollziehen.

- Kulturpolitisch: Mit dem Einsatz für das Wandbild und seine öffentlichkeitswirksame Wiederanbringung setzt die Stadt Erfurt ein kulturpolitisches Zeichen. Vielerorts sind vor allem in der unmittelbaren Nachwendezeit Spuren künstlerischen Schaffens in der DDR vorschnell getilgt oder unter ideologischen Generalverdacht gestellt worden. Baubezogene Arbeiten verschwanden häufig mit den Baukörpern. Es gibt nur wenige Beispiele, die einen so bewussten und vielschichtigen Bewahrensprozess belegen wie im Falle des Erfurter Renaumosaiks, für dessen Bergung und Sicherung schon erhebliche Anstrengungen unternommen worden sind. Daher wird er bundesweit zu Recht Aufmerksamkeit reklamieren und kulturpolitisches Nachdenken auch andernorts erzeugen.

- Städtebaulich: Das Wandbild soll an jener Stelle, in jenem Kontext wieder angebracht werden, für den es einst geschaffen worden war. Der städtebauliche Rahmen ist also gegeben und ermög-

licht weit über die künstlerische Bedeutung des Werkes hinaus eine Wirkung. Davon profitiert das gesamte Quartier; zugleich erfolgt die Aufwertung eines Stadtteils, der nicht (mehr) reich an städtebaulich-künstlerischen Akzenten ist.

- Identitätsbezogen: Das ehemalige Kultur- und Freizeitzentrum ist aufgrund seiner Dimensionen und Gestaltungsansprüche im Bewusstsein der Menschen noch immer tief verankert. Sein langwieriger und von Unterbrechungen geprägter Abriss hat Irritationen hinterlassen. Mit der Wiederanbringung des Mosaiks wird dem Areal ein dominanter ästhetischer Akzent zurückgegeben, mit dem sich die Menschen identifiziert hatten und weiterhin identifizieren können. Zudem steht das Kunstwerk in Korrespondenz mit einem anderen baubezogenen Kunstwerk in der Nähe (Monumentalwandbild von Erich Enge im Rieth). Plattenbaugebiete benötigen Identifikationspunkte, gerade weil das typisierte Bauen ein hohes Maß an Wiederholung und Monotonie verursacht.

Die Restaurierung und Wiederanbringung kann von guten Voraussetzungen ausgehen. Die Denkmalfachbehörde bestätigt den besonderen Wert des Mosaiks und stellt Finanzierungsmittel in Aussicht, die bis zum 30.09.2014 beantragt werden müssen. Die Wüstenrot Stiftung ist bereit, im Rahmen ihres Denkmalprogramms das Thema architekturgebundene Kunst am Beispiel des Renau-Wandbilds in Erfurt anzugehen. Das würde auch die Finanzierung einer Instandsetzung und Restaurierung mit Stiftungsmitteln bedeuten. Auch dafür sind Anträge vorzubereiten. Voraussetzung eines Engagements ist allerdings, dass die Stadt Erfurt Eigentümer des Kunstwerkes ist und in die Haushalte 2015 und 2016 einen angemessenen Eigenanteil einstellt. Anlage 04 verdeutlicht die Arbeitsrichtung.

Da mit der Restaurierung und Wiederanbringung erst dann begonnen werden kann, wenn abschließende Kostenklarheit herrscht und die Finanzierung gesichert ist, entsteht für die Stadt zunächst kein Risiko, zumal sie für die Einlagerung des Kunstwerks zur Zeit ohnehin Sorge trägt. Das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie hat sich bereiterklärt, eine Musterachse zur Grundlagenermittlung mit Denkmalmitteln des Freistaates erarbeiten zu lassen, um Klarheit über die anzuwendenden Verfahren und die Kosten zu erlangen (vgl. Anlage 06). Bei erfolgreicher Finanzmittelakquise kann es gelingen, im Jahr 2016 die Arbeiten abzuschließen.